

"gwärt ... [9] gl. ... [5] ss. Rest die ... [18] bz. und etwan 1 gl. In die Kuchi, das hab ich Im vollents gschickht und Zalt den 2. Augsten 1633"

1) Ev. war Beat II. Zurlauben des Primizianten geistl. Vater.

AH 87, 64<sup>V</sup> (aufgeklebt)

24

1634 Juli 18., "Arbelest"

A

SCHREIBEN VON [GARDELT.] HEINRICH I. ZURLAUBEN AN AMMANN [GARDE-  
HPTM. BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

"Le retardement de [Kaspar] purlj [=P ü r l i, Bote], a este faict, par la Continuation de bons Offices qué Mons [Henri I<sup>er</sup>, Duc] de R o h a n nous rendt icj secretement, aupres des Ministres ... [et] principalement aupres ... [de François Le Clerc du Tremblay, dit le] perré J o s e p [h], lequell dict qué vous qui avetz unné Compagnie icj, n'avetz rien faict aupres de Mons [Jost] B i r c h e r, qui né recoist rien de francé, Et qué du moins vous devietz fairre Relation a vos superieurs [Ammann und Rat von Stadt und Amt Zug] de vostre Ambassade [- Beat II. Zurlauben hatte im Frühjahr 1634 zusammen mit Bircher und Heinrich R e d i n g im Auftrage der V kath. Orte eine Gesandtschaft nach Frankreich unternommen -]<sup>1</sup>, la ou vous avetz faict lé malade aussj bien qu'a la diete prochainné [gemeint anlässlich der Tagsatzung der VII kath. Orte, IX ausg. GL und SO, plus Abtei St. Gallen vom 10. bis 13. April 1634 in Luzern]<sup>2</sup>, ayant donc Conpatu tous cé discours avec lé perré angé [=A n g e d e M o r t a g n e], Et luy dict qué cé sonst nos ... [ennemis] qui nous mestent Cella faussement desus, Jl mé dict qué c'estoist Mons l'ambassadeur de la [gemeint Michel . V i a l a r d] qui mandoist la dicte Chossé En ses lestres, Surquoy ie respondj, qué vous feretz Escrirré Mons l'ambassadeur lé Contrairré icj. Jl mé dict qu'il ... sera donc necessairré qué vous Escrivissie a Mons Boutellier lé perré [=Claude B o u t h i l l i e r, den Co-surintendant des Finances], Ce qué ie trouvé necessairré aussj paraillement aux perré Josep Et au fils [Léon Bouthillier, Comte de C h a v i g n y, den Secrétaire d'Etat aux Affaires Etrangères], Et que Mons Villart [=Vialard] Mandt aussy d'aultres nouvelles de vous qu'il n'a faict par le precedent, c'est a luy qué vous devets ... [représenter] les Incomoditetz que vous s[ou]ffres pour lé servicé du Roy [L u d w i g XIII.], Et au reste né vous

fietz pas a [Jacques de S t a v a y -] M o l l o n d i n [den Secrétaire-Interprète], gracie a Dieu le plus grandt ... [danger] E[s]t passé, Et ... Rohan partj pour aller Commender l'armmé avec Mons [Jacques-Nompar de Caumont, Duc] de ... [L a F o r c e, Maréchal de France] Welche reyss Jch noch beyss datto Mer zuo seiner Verderbnuss erachtt alls zuo seiner Feürdernuss, weilen er die religion Nitt Enderen will Unnd sein eignen Tochter [Marguerite de R o h a n] dem Vetteren H. Cardinalen [Armand-Jean du Plessis, Duc de R i c h e l i e u] schwester [Nicole du P l e s s i s] Soun [Jean-Armand de Maillé, Duc de B r é - z é] abgeschlagen hatt, Wir Wertten auch in fier oder feünff dagen nacher unnd Wirtt der Keünig bey Langern [=Langres] alle seine machtt in kourtzen Tagen beysammen han, da dan Geweysslich ein grosser anschlagen Verhantten, welcher noch heimlich. Hantt goutte achtt uff Uch selbstn [gemeint die eidg. Grenzen]. Allewill der Cardinal Infant [F e r d i n a n d v o n O e s t e r - r e i c h, Gubernator von Mailand] heüriges Jar nitt us Jtalien will Unnd der Rohan ... befelch bekomt und sonstn ein Grossen Vertraulicheitt mitt unsern religions genossen hatt, Unnd wan es schon nour uff Bourgountt oder Elsass werre, so könnte die Nachpourschafft doch Zimblich nach sein.

[Garde-]Hauptm. [Alfons von] S o n n e n b e r g als der gesteren bey Hoff geschin Wirtt dich Merherer Zitoungen berichten können. Wie woll alles heimlich dem alten brouch nach. Der Fendrich [Jakob] E t t e r Jst mitt seinen [neugeworbenen?] Soltaten Woll ankommen, Welche Jch lasen ushalten, Allewill Jch schichen dass er nitt lang im sein hier zuo bliben, Und will Jch im selben schriben verstantten, wie gern du meine sachen underhantten hettest, sollest hiemitt wissen dass Jch es noch Fill lieber sechen wourte, Wellest derhalben unseren abrett gemess mir bim Ersten Potten ein Prommesse umb meiner schoult breyff schicken, Welche Jch noch Mallen befelch Brouder [alt] Stattschriber [Beat Jakob K n o p f l i] dir ze überlyfferen, so Will Jch danet hin Imme befellen dir als dan die gült breyff auch lassen übergäben, darnach der [St. Konrads-]Hoff [in Zug, den Heinrich I. 1629 von seinem Vater K o n - r a d III. Zurlauben geerbt hatte] Sambt ubrigen sachen auch alles unser Abrett gemess, dan Warhaftig hierhin kein anderen Weg nitt zuo gebrouchen Jst als Eben dysen, allwill Es Unser Verkombnuss gemess Niemand schoultig rechnung zuo gäben als mir selbstn. Hast hiebey die rechnung vom 25. Dezember [1633] beys uff den 25. Junii zuo empfangen, darin du Mir 2000 fl. schoultig Unnd Will Jch noch sounsten Fast 5000 lb. Von dinett Wegen bezallen mous Wirtt ich die 4000 Entlente fl. nitt soglich können wittergäben". "O fule Rechnung". "Hätte dessentwegen so woll als du der gesantenschafft mögen ent-

bären, magst dessenthalben woll verschaffen dass das heimmanen Versteht wertte beyss unnd so lang die schoulten bezalt mögen wertten, damitt Wir mitt Ehren uss dem Lant, wie woll die schoulten dich woll daheimb finten konten. Jch will einmall den schoultblibenten die 6 Monat so wenig gäben als Jch kan, Über das alles wirt der soun [B e a t J a k o b I. Zurlauben, Student in Paris] auch noch täglich gelt manglen. Wie woll er Vermeintt den goull [=Pferd] zuo Verkauffen allwill er neüttnutz unnd Fil verzertt, köntte us demselben geltt Fast die vorstente 3 Monat Noch bezallen, welche er wartig mangelbar, sounst were aber alles umbsonsten, Jst wollauff und legtte die Zeitt flysig an.

[Franz] B r a n d e n b e r g [ebenfalls Student in Paris] Wartett Wan man in abholle, Wirtt auch gelt bedörffen Wil Jmme nichts an din befelch Wittergäben, der Joung B e n g [g] [gleichfalls Student in Paris] begert mangelhalb u[n]-ders Fenttli. Des Bürlis rechnoung Wirst bey dere anderen Soltaten rechnoungen finten. Hab imb uff die reyss 12 fl. 10 ss Gäben, sofer H. Fendrich Witter har begertt weere es Zeitt dan der König befolgen allen Haupt- und amtz-leüten sich Jn kourtzem alhier zuo Finten, Mitt Pitt Welle Jmb Unbeschwert Mein groutz Unnd dienst anmelten sambt Ubrigen gouten H. unnd Freünten, Jn-sonnterheitt aber der Frauw Moutter [Eva Z ü r c h e r] schwester Eufemia [H o n e g g e r] Sambt deinem gantzen Hausgeschintt, schick Jr unnd der Frauw Moutter in Jeden ein Par Somer Hentschen a la mode, unnd der begerte Zucher sachen, thoun Uech hiemitt Göttlicher Protection Wollbefellentte, Jn Erwartoung der Versprochnen besoltoung Verbesserung sambt dem Trossenhabtm.

[Hans D e n z l e r] demme es Warlich so Wenig möglich als mir Mitt dyser uszekommen. Mein Trost Jst der dass schon balt dry Jar Feür über unnd Jch selbige Nitt Mer For mir hab, Unnd Nour noch alein beyss Usgentz Meyen [1635] gethoult tragen Mous. Welle gott dass du alsdan mich Jn goutter Gesoun[t]heitt könnest ablössen, Unnd Jch mein reys Jn Jtalien zuo Verrichtten, da du alsdan Wirst sechen Was uff Jezige Zeitt Uffgatt gägen deren so du Verlassen hast.

[H.] Landaman [von Schwyz, Heinrich] Reding Wirtt noch sogleich Heim [nach Schwyz], Was er Verichtt mag ich nütt wissen. Mein doch beyss datto noch nitt Fill, hatts Ungern dass du Jmb so lang nitt geschriben. Jetz kombt Zeitoung dass der König ... [geoffenbaret] dass wir andere Musqueten haben sollen Unnd hantt dessentwegen die H. Hauptleütt selbige einem Holender Verdingen lassen, Wertten sey erst [im] Jenner [1635] bekommen, Will sechen Wie ich den alten in bestem abkomme, Man Vermeint auch woll der König möchtte nach 14 tagen zue Chentili [=Chantilly] Verbliben, dysere Zitoung hab ich von Hauptm.

Sonnenberg, Grossmeister [der Ritterschaft] der Ronden daffellen, Welcher In 4 tagen sein Potten auch abfergen Wirtt bey dem Jch dir Was Witters Neüwes Zuofeügen Will".

1) s. Rott/Représentation IV 2, 98-101

2) s. EA V 2, 855 (Nr. 681) spez. 856 b. Stadt und Amt Zug war auf dieser Zusammenkunft tatsächlich nicht durch Beat II. Zurlauben vertreten. Der Gesandtschaftsbericht wurde vom Luzerner Tagsatzungsgesandten Jost Bircher vorgetragen!

Original, mit Siegeln - AH 87, 66-67

25

1535 April 17.

A

URKUNDE BEZUEGLICH EINES ZEHNTACKERS IN OBERRUETI

"Jch Ruprecht Weyss [=W y s s] der Zeit Amman im Zwing zue Rüti thuon khundt allermeniglichen, und ... offenlichen in Krafft dis Brieffs, das ich uf seinen Datum zue Rüti an gewonlicher Richtstatt offenlichen zu gericht gesessen bin, in nahmen und anstatt des ... C o n r a d u s [I.] Zurlauben, genembt Ziegler Burger zue Zug, wmd diser Zeit Zwingherr zue Rüti, aus gebott und von Befelch wegen der ... Amman, Rätthen und gemeinen Burgeren der statt Zug, alle meine gen. Lieben Herren [- Oberrüti war eine Vogtei der Stadt Zug -]. Und khame alsda für mich in offnem Verbantnen gericht der Ehrwürdig Herr Jacob Gyertanner [=G i r t a n n e r], Kilchherr zu Rüti, und öffnet davor mir im gericht mit rath durch seinen erlaubten Fürsprechen dem Rechten, vor und also, wie das er mit recht hab angelanget, den Zechenden der da wart uf der Weidt genant gen stöckhibach [=Stöckenbach]<sup>1</sup>, ddi edda stost einhalb an stöckhibach, und lige an der stras ufhin, die da gaht gahn Meyenberg, Und stossen Zum dritten oben an Dekhnauw. Und Vermeinte, das derselbig Zechenden in der bemelten weyd solte gehören an sein pfrund gahn Rüti, Von der Ursach wegen, das ein Articul in seinem Jahrzeitbuch usweyse, das ein ackher genant der Himelacker wäre, der stiese an stöckhibach, der solte Zehenten gahn Rüti geben, darumb er Vermeinte, das der selbig ackher in der bemelten weyd läge, also hete im Urthel zu dem nechsten gricht gäben, das er sömliches der fraw [Dorothea] Haasfurtin [=H a s f u r t] zue Lucern, als ein Inhaberin des Zechendes zu Aetischweil [=Aettenschwil] solte Verkhünden, das er gethan habe, desshalben er Jetz ... weiter erscheine und erwahrten, ob ihm etwahr im rechten antworth